

Ausgezeichnete Projekte

Joachim-Herz-Stiftung vergab Preise an Langenhorner Initiativen

LANGENHORN. „Das ist hoffentlich keine Konkurrenz zur IGS“ bemerkte Olaf Scholz scherzend zu Cornelia Haderer, die gerade einen von fünf Preisen der Joachim-Herz-Stiftung erhalten hatte. Sie vertrat die Projektgruppe Stadtteilgarten des Vereins LEILA - Leben in Langenhorn. Mehr als 30 weitere gemeinnützige Initiativen hatten sich um die jeweils 3000 Euro Preisgeld und eine kleine Glastrophäe mit Widmung beworben. Bürgermeister Olaf Scholz und die Stiftungsvorsitzende Petra Herz überreichten die Preise kürzlich während der Jubiläumsfeier zum fünfjährigen Bestehen der Stiftung mit Sitz im Oehleckerring. Das ursprüngliche Firmengebäude, das gerade erweitert wird, kennen ältere Langenhorner noch als Kaffeerösterei für „Pedro-Kaffee“ aus dem Tchibo-Konzern.

Garten zum Mitgestalten

Die Idee des Stadtteilgartens: Im Grünzug Essener Strasse bietet die Gruppe für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier, Angebote zum kreativen Mitgestalten an. Das Ziel ist,



Für die Preisträgerin Fritz-Schumacher Schule war Hilde Vollmayr (2.v.r.) auf der Bühne

Foto: dmhuebsch

natürliche Zusammenhänge zu verdeutlichen, Interesse für Naturbeobachtung zu fördern und Umwelterfahrung zu erweitern.

Vier weitere Projekte aus Langenhorn erhielten ebenfalls Preise. Der Verein „Betreuung 2.0 Zukunft gestalten“ mit dem Projekt „Erlebniswelt Küche“ führt Menschen mit und ohne Handicap, Migrationshintergrund sowie Jugendliche aus bildungsfernen Familien zusammen und zeigt ihnen die Wege agrarwirt-

schaftlicher Lebensmittelproduktion auf.

Brot-Backofen

Die Kindertagesstätte Heidberg der Kinderwelt Hamburg erhielt den Preis für das Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Angefangen mit dem Bau eines traditionellen Brot-Backofens bis hin zur Herstellung des eigenen Brotes erfahren die Kinder die Zusammenhänge der gesamten Wertschöpfungskette.

Sie lernen nachhaltiges Denken, Handeln, sowie die Wertschätzung natürlicher Ressourcen. „Pappalapapp - dat klappt!“, ein Projekt der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn hat es sich zur ebenfalls prämierten Aufgabe gemacht, praktische und unbürokratische Hilfe für Langenhorner Kinder in schwierigen Familiensituationen zu leisten. Das reicht von der kleinen Wunscherfüllung über das Paar dringend benötigte Turnschuhe bis hin zur Langzeitunterstützung in Form von Betreuung und Zuwendung.

Die Fritz-Schumacher Schule (FSS) wurde ausgezeichnet für ihr Projekt „Wie weiter nach“. Dabei handelt es sich um einen viertägigen Bewerbungstraining-Workshop, gefolgt von individueller Betreuung auch außerhalb der Schule. So will die FSS ihren Absolventen den Übergang in die Arbeitswelt erleichtern.

Zu den 250 geladenen Gästen gehörten auch die Zweite Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Schulsenator Ties Rabe und Bezirksamtsleiter Harald Rösler. (dmh)